

Die österreichische Fahrzeugindustrie (Kurzbericht)

Obmann: RAUSCHER Karl-Heinz Komm.-Rat DDr.

Obmann-Stellvertreter: SIEGEL Dieter Komm.-Rat Dr.

Geschäftsführer: GAGGL Andreas Mag., MSc

Referenten: KOZA Robert, Mag.
RUINER Georg Mag.

Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs zählt derzeit knapp 150 Mitgliedsbetriebe (Fachgruppenmitglieder) mit nahezu 40.000 Arbeitnehmern und umfasst neben der Sparte Automobilbau auch die Produktionssektoren Zweirad, Aufbauten, Anhänger und Karosserien, landwirtschaftliche sowie sonstige Fahrzeuge, Kfz-Komponenten- (Motoren, Getriebe) und Kfz-Teile-Industrie, Kfz-Reparaturen und Flugzeugbau. Darüber hinaus werden wesentliche Leistungen im Engineering und Prototypenbau erbracht.

Insgesamt wurde 2020 ein Produktionswert von 15,6 Milliarden Euro (inklusive durchgeführter Lohnarbeit, industrieller Reparaturbereich) erwirtschaftet - damit liegt die Fahrzeugindustrie erneut im Spitzenfeld der Industriebereiche Österreichs - wovon rund 87% (13,5 Mrd. Euro) exportiert wurden. Die Branche „Herstellung von Kraftwagen und -teilen“ (NACE 29) erzielte 2020 das größte Exportvolumen in der Sachgüterproduktion.

Der Durchschnittsstundenlohn betrug 17,96 Euro und das Durchschnittsstundengehalt 4.631,3 Euro. Die Investitionspläne 2021 belaufen sich auf 320 Mio. Euro.

Eine Strukturanalyse der österreichischen Fahrzeugindustrie nach Größengruppen der unselbständig Beschäftigten zeigt die Vielzahl der Klein- und Mittelbetriebe (rd. 62% aller Betriebe haben weniger als 250 Beschäftigte und rund 27% aller Betriebe haben weniger als 50 Beschäftigte), wobei der Großteil (94%) des Produktionsvolumens auf Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten entfällt (Leistungs- und Strukturhebung 2018).

Wie in den Jahren davor entwickelten sich auch im Jahr 2020 die Produktion in den einzelnen Sparten und teilweise sogar innerhalb derselben unterschiedlich.

Das Jahr 2020 war, bedingt durch COVID-19-Pandemie Maßnahmen (Lockdown), für alle in der österreichischen Fahrzeugindustrie tätigen Unternehmen sehr herausfordernd. Infolge pandemiebedingter - phasenweise bis zu 100%ige - Produktionsstillstände konnten nicht alle vorhandenen Aufträge erfüllt werden und das im Jahr 2020 erwirtschaftete Produktionsvolumen sank auf 15,6 Mrd.€ (-16,0% vgl. 2019). Die Überbrückung der - in Bezug auch CoV-19 gesetzlich verordneten - Produktionsunterbrechungen erfolgte bei den Mitarbeitern überwiegend mithilfe von Kurzarbeit. So konnte der Beschäftigungsrückgang 2020 gering gehalten werden (-3,0% EP vgl. 2019). Mit nahezu 40.000 Beschäftigten (EP, FP, Lehrlingen, industrielle Reparatur Sektor) war die Fahrzeugindustrie – wie schon in den Jahren davor - auch im Jahr 2020 ein verlässlicher Arbeitgeber und ist weiterhin einer der größten Industriebereiche Österreichs.

Einer vom Fachverband Anfang 2021 - bei den Mitgliedsunternehmen - durchgeführten repräsentativen Umfrage zufolge, melden viele Unternehmen, trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen, aktuell eine spürbare Zunahme bei den Auftragsengängen. Bedingt durch die weltweit aktuell hohe Nachfrage, sowie pandemiebedingte Verzögerungen in der Lieferkette, wird die Beschaffung von Rohstoffen jedoch immer schwieriger und kostspieliger. Bei der Einschätzung für das Gesamtjahr erwarten rund 76 Prozent aller Unternehmen für das Jahr 2021 jedoch ein Produktionswachstum.

Die Investitionstätigkeit steigt, das geplante Investitionsvolumen 2021 beträgt 320 Mio.€ und ist so um 4% höher als im Vorjahr. In Summe wurde in den letzten 5 Jahren mehr als 2,0 Mrd.€ investiert. Der Fokus liegt in der Weiterführung/Erneuerung bestehender Fertigungseinrichtungen, sowie in der Entwicklung und Realisierung neuer zukunftsorientierter Konzepte (E-Mobilität, Wasserstoff, autonomen Fahren).

Pkw

2020 wurden in Österreich 109.500 Pkw produziert (- 30,9%), die sich auf die Fahrzeugtypen Mercedes G-Klasse, BMW G30, Jaguar X 540, Jaguar X590, BMW G29, BMW J29 sowie X-Bow aufteilen. Die Pkw-Neuzulassungen mit 248.740 Fahrzeugen sanken um 24,5% auf den tiefsten Wert seit 1987 (243.221 Stück) und somit auch deutlich unter das Niveau des Zwanzigjahresdurchschnitts (313.297 Stück). Damit wurde im Vergleich zu 2019 (329.363 Pkw) der bislang höchste beobachtete Rückgang registriert.

Auf Grund der hohen Direktexporte sowie der Tatsache, dass die öffentliche Statistik lediglich einen Teil der österreichischen Produktion als Fahrzeuge „Made in Austria“ klassifiziert, beträgt der offizielle Marktanteil österreichischer Pkw/Kombi bei den Neuzulassungen nur 0,06%.

Der Anteil dieselbetriebener Kraftfahrzeuge an den neuzugelassenen Pkw/Kombis beträgt 36,5% und ist gegenüber 2019 um -28 Prozentpunkte gesunken. Der Bestand an Pkw und Kombi ist per 31.12.2020 um +1,0% auf insgesamt 5.091.827 Fahrzeuge gestiegen.

Die Pkw-Dichte beträgt rund 570 Fahrzeuge je 1.000 Einwohner. Die Gebrauchtwagenummeldungen beliefen sich 2020 auf 841.196 Transaktionen.

Der durchschnittliche Pkw-CO₂-Flottenverbrauch in Österreich von 136 g/km steigt nach einem kontinuierlichen Rückgang in den letzten 9 Jahren 2020 erstmals wieder an.

Lkw einschließlich Sattelzugfahrzeugen

Mit einem Produktionsvolumen von rund 15.500 Stück verzeichneten die industriellen Hersteller 2020 einen Rückgang um 14%. Die Zahl der Neuzulassungen ist mit 42.221 Stück um - 18% gesunken. Gemessen an den gesamten Lkw-Neuzulassungen in Österreich hätten im Vorjahr 37% des Bedarfes aus heimischer Produktion abgedeckt werden können. Der Anteil österreichischer Hersteller^{*)} an den Neuzulassungen 2020 beträgt insgesamt 2.589 Stück (6,1%), in der Gesamtgewichtsklasse „über 3,5 bis 8t“ 20%, in der Gewichtsklasse „über 8 bis 15t“ 46% und 36% bei Nutzfahrzeugen mit einem Gesamtgewicht „über 15t“.

*) Österreichische Hersteller und MAN(D). Die Statistik ordnet Fahrzeuge mit dem Herstellernamen „MAN“ Deutschland als Herstellerland zu, obwohl diese Fahrzeuge zu einem großen Teil in Österreich produziert werden.

Autobusse/Omnibusse

Mit 872 Stück wurden 2020 um ein Viertel weniger zugelassen als im Vorjahr. Davon werden 10 Stück (1,1%) österreichischen Herstellern zugeordnet. Aus der Exportstatistik ist ersichtlich, dass 50 Stück (-13,8%) neue Autobusse exportiert wurden. Die in Summe 60 Autobusse - mit österreichischem Ursprung (Export und Neuzulassung) - wurden im gewerblichen Bereich produziert, da für 2020 keine industrielle Busproduktion gemeldet worden ist.

Landwirtschaftliche Zugmaschinen

Durch eine EU-weite Umstellung auf PRODCOM 2008 (statistische Systematik der Produkte) werden „Acker- und Forstschlepper“ nicht als eigener 4-Steller Code, sondern im Bereich „Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen“ ausgewertet. Aus dem Jahr 2020 ist die Produktionsleistung nur für den Teilbereich „Acker- und Forstschlepper mit einer Leistung >59kW“ in Höhe von 670 Mio. Euro als Wert verfügbar.

Die geschätzten 11.700 produzierten Einheiten im Jahr 2020 entsprechen rund dem 2-fachen der gesamten jährlichen österreichischen Neuzulassungen von landwirtschaftlichen Zugmaschinen, somit gelangte mehr als 90 % von den in Österreich produzierten Einheiten in den Export.

Die Exportstatistik^{*)} weist mit 10.142 exportierten lof-Zugmaschinen einen Rückgang von -13,4% gegenüber dem Vorjahr aus. Mit 1.929 Stück (Außenhandelsstatistik) sind Deutschland (Exportanteil 19%) und Frankreich mit 1.832 Stück (Exportanteil 18,1%) mit Abstand die bedeutendsten Exportmärkte.

*) ab 2017 keine Trennung neuer/gebrauchter lof-Zugmaschinen in der Exportstatistik

Mit 6.031 Traktoren ist die Summe der Neuzulassungen in Österreich um +11,2% höher als im Jahr davor. Der Marktanteil österreichischer Produkte beträgt (gemessen an den Neuzulassungen) 1.139 Traktoren (18,9%).

Motorkarren

Motorkarren sind Kraftwagen, die nach der Bauart und Ausrüstung dazu bestimmt sind, wahlweise als „Lastkraftwagen“, „Zugmaschine“ (Traktor) oder als „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ verwendet zu werden.

Daher ist bei der Zulassung solcher Fahrzeuge eine Zuordnung als „Motorkarren“, aber auch in der Fahrzeugklasse „Traktor“ oder „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ möglich. Das könnte eine Erklärung sein, warum in der Neuzulassungsstatistik für das Jahr 2020 nur mehr 151 Motorkarren ausgewiesen werden und nicht 580 Motorkarren, wie noch im Jahr 1980. Der Marktanteil österreichischer Produkte beträgt (gemessen an den Neuzulassungen) 45%.

Anhänger

Im Jahr 2020 wurden im Bereich „Anhänger nach PRODCOM“ geschätzte 417 Mio. Euro erwirtschaftet - das entspricht einem Rückgang von -14%. Von den rund 19.472 industriell produzierten Einheiten entfielen 2.007 Stück auf den landwirtschaftlichen Anhängerbau, der gegenüber dem Vorjahr um -2,7% gesunken ist. In Summe wurden 2.626 Stück Anhänger für landwirtschaftliche Zwecke exportiert (lt. Außenhandelsdatenbank), das ist fast gleichbleibend gegenüber dem Jahr 2019.

Motorräder*) inklusive Leichtmotorräder und Motordreiräder

Mit einer Produktion in Höhe von 140.252 Stück kam es 2020 zu einer Reduktion in Höhe von -12,4%. Die jährliche Produktionsleistung wurde im Zeitraum 1995 bis 2020 auf etwa das 11-fache gesteigert. Insgesamt wurden 2020 mit 33.786 Einheiten um +16% mehr als 2019 am österreichischen Markt neu zugelassen. Damit wird in Österreich mehr als die 4-fache Menge von Motorrädern produziert, als im Inland für den Verkehr von allen Herstellern neu zugelassen werden.

95% der hergestellten Motorräder gehen in den Export. Der Neuzulassungsanteil von österreichischen Motorrädern (einschließlich Leichtmotorräder und Motordreiräder) betrug mit mehr als 6.000 Einheiten knappe 19%. 2020 wurden 32.204 Motorräder erstmals zum Verkehr zugelassen.

Motorfahrräder (Mopeds)

Mit 13.895 Neuanmeldungen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von +14,8% zu verzeichnen. Beim Motorfahrräder-Bestand ist seit 1995 ein rückläufiger Trend (- 25%) von 371.505 (1995) auf 277.202 (2020) erkennbar.

*) ab 2017 werden Leichtmotorräder nicht gesondert ausgewiesen - 34. KFG-Novelle

Fahrräder

Mit einer Produktion von 186.618 Fahrrädern - inklusive Pedelecs - ist die österreichische industrielle Herstellung 2020 um +5,2% gegenüber 2019 gestiegen. Der Export konzentriert sich vorwiegend auf Deutschland (65%), gefolgt von den Ländern Ungarn (5%) und Slowenien (3%). Der Import von Komplettfahrrädern ist im Jahr 2020 mit 516.060 Stück um knapp + 8% höher als im Vorjahr. Die Importmarktanteile der bedeutendsten Importländer beliefen sich 2020 auf Kambodscha (28%), Deutschland (23%), Tschechien (15%), Bangladesch und Taiwan (4%).

Das geschätzte Verkaufsvolumen lag 2020 in Österreich bei rund 496.000 Stück Neufahrrädern. Einer 2014/15 durchgeführten Konsumerhebung zufolge verfügten zu diesem Zeitpunkt 77% der 3.805.000 hochgerechneten Haushalte über mindestens ein Fahrrad (Bestand mehr als 2,9 Mio. Fahrräder).

Der Anteil „Fahrräder mit elektrischer Antriebsunterstützung“ für 2020 am Verkaufsvolumen lag bei geschätzten 203.500 Stück. Im Jahr 2020 sind 107.496 Stück Pedelecs in den Export gelangt und 84.299 Stück wurden importiert.

Motoren- und Getriebeproduktion

Laut Aufzeichnungen des Fachverbandes wurden 2020 rund 1,6 Millionen Motoren und Getriebe erzeugt. Der langjährige Durchschnitt beträgt 2,2 Millionen Stück (Durchrechnungszeitraum 10 Jahre). Die Exportquote beträgt 100%. Die Motoren- und Getriebeproduktion sowie deren Komponenten ist mit einem wertmäßigen Produktionsvolumen von rund 3,8 Mrd. Euro einer der größten Produktionsbereiche (Anteil 24%) in der österreichischen Fahrzeugindustrie.

Industrielle Kfz-Reparatur

Seit 1996 unterliegt die industrielle Kfz-Reparatur nicht mehr der Industrie-, sondern der Handelsstatistik. Für den industriellen Bereich liegen daher seit 1996 keine gesonderten Ergebnisse mehr vor.

Ab dem Jahr 1999 werden im Rahmen der Konjunkturstatistik nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes erhoben. Hier weist die offizielle Statistik für den Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ für das Jahr 2020 einen Beschäftigten-Index von 105,1 aus (ÖNACE 2008, Basis=2015), das bedeutet, dass seit 2015 bei den Beschäftigten ein Anstieg von + 5,1% vorliegt. Der Umsatz-Index für 2020 ist - durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der CoV-19 Pandemie Maßnahmen - auf 102,7% gesunken. Unter Berücksichtigung dieser Trends sowie der Tatsache, dass die Produktionsleistungen zunehmend im gewerblichen Bereich erbracht werden, wird geschätzt, dass 2020 der Bereich „industrielle Reparatur“ einen Umsatz in der Höhe von rund 140 Mio. Euro mit 1.000 Beschäftigten erwirtschaftet hat. Diese Werte wurden dem Gesamtergebnis aus der Konjunkturstatistik hinzugefügt.

Karosserien und Aufbauten

Eine wertmäßige Erfassung dieses Produktionsbereiches liegt für den Fachverband nicht vor. Die Konjunkturstatistik weist für die Branche (Industrie und Gewerbe, gemäß NACE Code 2920) ein abgesetztes Produktionsvolumen in der Höhe von 677 Mio. Euro aus, somit ist in diesem Bereich 2020 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von -19% zu verzeichnen. Langfristig - im Vergleich zum Jahr 2000 (318 Mio. Euro) - konnte der Produktionswert um das 2,6-fache gesteigert werden (NACE Code 3420 “Karosserien, Aufbauten und Anhänger“, ab 2008 Code 2920).

Sonstige Fahrzeuge

Für die Erzeugung von sonstigen Fahrzeugen (z.B. Transportkarren, Stapler, Motorflugzeuge, Schneefahrzeuge, Kinderwagen) sind keine industriellen Produktionswerte verfügbar. Lediglich für den Bereich “Luft- und Raumfahrzeuge” liegt ein abgesetztes Produktionsvolumen für Industrie und Gewerbe von insgesamt 316 Mio. Euro vor. Laut Konjunkturstatistik bedeutet dies für 2020 einen Rückgang von rund 2% im Vergleich zum Jahr 2019. Langfristig ist jedoch seit dem Jahr 2000 (31 Mio. Euro) ein Zuwachs beim Produktionsvolumen auf das 10-fache erkennbar.

Anmerkung zum verwendeten Datenmaterial:

Wertmäßige Ergebnisse liegen seit der Ablösung der Industriestatistik durch die Konjunkturstatistik nur mehr nach NACE-Klassen (statistische Systematik der Wirtschaftszweige) bzw. auf Grund von Sonderauswertungen nach Fachverbänden vor. Dabei ist anzumerken, dass die industriellen Kfz-Reparaturleistungen ab 1996 gemeinsam mit den gewerblichen Reparaturleistungen im Rahmen einer Stichprobenerhebung des Groß- und Einzelhandels erfasst werden und daher nur mehr in einigen ausgewählten Tabellen dieses Jahrbuches berücksichtigt werden konnten; seit 1995 liegen nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes vor.

Die Auswertung nach NACE-Klassen bezieht sich auf den jeweiligen Wirtschaftszweig und umfasst sowohl Industrie- als auch Gewerbebetriebe. Die Sonderauswertungen nach der Kammersystematik stellen auf die Mitgliedsbetriebe der Fachverbände ab.

Ein Betrieb wird hierbei - bei vorhandenen Mehrfachmitgliedschaften - jeweils nur einem Fachverband schwerpunktmäßig mit sämtlichen Produkten zugeordnet. Daher kann es zu Verzerrungen kommen, die unter Umständen dadurch verstärkt werden, dass die Konjunkturstatistik auf einer Konzentrationsstichprobe beruht, die mindestens 90 % der Produktion in der jeweiligen Branche (definiert durch NACE-Zweisteller) erfasst. Vor allem kleinere Betriebe können von dieser Erhebung nicht erfasst sein. Um Strukturbrüche bei längeren Zeitreihen nach Möglichkeit zu vermeiden, haben wir die Produktionsleistungen für eine Vielzahl von Produktgruppen selbst erhoben. Um den Erhebungsaufwand für unsere Mitgliedsfirmen möglichst gering zu halten, haben wir auf eine wertmäßige Darstellung verzichtet.